

größeren Publikum zugänglich machen. Entsprechend dieser Zielrichtung werden kontroverse Lösungsversuche umstrittener Fragen ausgeklammert, bzw. nur traditionelle und konservative Standpunkte kommentarlos vorgetragen. Als erste und einfache Einführung in die Welt der Bibel kann das Buch gleichwohl gute Dienste leisten, da es ihm gelingt, wichtige Themen aus dem Bereich des Alten und Neuen Testaments lebendig darzustellen und anschaulich zu machen.

F. K. Heinemann

*Jesus und Jerusalem.* Bildführer durch eine einzigartige Stadt. Hrsg. v. Dave FOSTER. Giessen 1980: Brunnen Verlag. 126 S., geb., DM 29,80.

Das Buch ist mehr als ein „Bildführer“ durch Jerusalem. Textbeiträge von verschiedenen Autoren, die die Geschichte der Stadt von ihren Anfängen bis heute nachzeichnen, machen den Band zu einem brauchbaren Nachlagewerk vor allem für jene, die sich auf einen Besuch der Stadt vorbereiten. Das Schwergewicht liegt auf den Beiträgen über Jerusalem zur Zeit Jesu. H. Schultz beschreibt die politischen, religions- und kulturgeschichtlichen Aspekte der Stadt, während R. Riesner die Stationen der Leidensgeschichte Jesu beschreibt. Die beiden sehr kurz geratenen Artikel von G. Kirby und D. Young behandeln die Geschichte der Stadt vom Beginn der christlichen Zeitrechnung bis in die Gegenwart, wobei der Abschnitt über das Jerusalem von heute die aktuelle Problematik leider stark vereinfacht. Die technisch durchweg gelungenen Farbfotos bieten keine überraschenden Perspektiven und begnügen sich mit heute in fast allen Jerusalembüchern zu findenden Motiven. Hilfreich für Reiselustige sind das Verzeichnis der wichtigsten Sehenswürdigkeiten, die Stadtpläne und die praktischen Reise-Informationen, die freilich einige Fehler enthalten (Einreisevisa für deutsche Staatsbürger) und nicht mehr dem heutigen Stand entsprechen (Geld).

F. K. Heinemann

AUGUSTIN, Matthias – KEGLER, Jürgen: *Bibelkunde des Alten Testaments.* Ein Arbeitsbuch. Gütersloh 1987: Gütersloher Verlagshaus G. Mohn. 404 S., geb., DM 48,-.

Die wichtige Einleitung dieses Buches versucht ein Mißverständnis von vornherein auszuschließen: Was hier geboten wird, ist keine Einleitung in das Alte Testament, die nach Entstehungsort und -zeit der einzelnen Bücher, der Geschichte des Werdens und Wachsens der jeweiligen Texte sowie nach dem Werdegang des Kanons fragt, sondern ein Buch, das von der vorliegenden Endgestalt des Alten Testaments ausgeht und versucht, die Komposition der biblischen Bücher sichtbar werden zu lassen. Es geht also letztlich um ein Kennenlernen des Inhalts der einzelnen Bücher in der jetzt vorliegenden Endgestalt. Der umfangreiche Stoff wird in allen Kapiteln nach der gleichen Methode dargeboten. Am Anfang steht eine Grobgliederung, die eine erste Hilfe bei der Strukturierung des jeweiligen Textes geben will. Darauf folgt die Feingliederung, die durch Stichworte auf die Schwerpunkte des Textes hinweist, um die Lektüre und den Lernprozeß zu erleichtern. Die sich anschließenden Fragen verfolgen ein vielfaches Ziel: sie sollen einmal zusätzliche Informationen und Hinweise zum Text bieten, die Prüfung des eigenen Wissens fördern und auf Querverbindungen zu den anderen Büchern der Bibel und zu jüdischen Schriften aus der hellenistisch-römischen Zeit hinweisen. Die hin und wieder eingestreuten Aufgaben sollen den Benutzer zur aktiven Mitarbeit anregen. Die knapp gefaßten Literaturhinweise sind zwangsläufig subjektiv ausgewählt, nennen aber tatsächlich wichtige Bücher, die die Forschung der letzten Jahrzehnte nachhaltig beeinflusst haben und dem Leser darum helfen können, ihn interessierende Fragen noch gründlicher zu studieren. Die vielen Tabellen möchten einerseits einen Überblick über das jeweilige Thema geben und andererseits zur vertiefenden Beschäftigung mit dem Alten Testament anregen.

Dieses Ziel wird das Buch sicher, wenn man es richtig benützt, erreichen. Freilich ist es nur eine erste Anregung und Hilfe zur fruchtbaren Lektüre des Alten Testaments, die das Studium von Einleitungswerken, biblischen Theologien und Kommentaren keineswegs ersetzt, sondern im Gegenteil deren Notwendigkeit erst deutlich macht. Mit anderen Worten: wer sich mit den hier gegebenen Informationen zufrieden gibt, ohne den in den „Problemhinweisen“ angedeuteten Fragen nachzugehen, erlangt zwar eine gute inhaltliche Kenntnis des Alten Testaments, erfährt aber gar nichts oder nur sehr wenig von der Entstehung und theologischen Bedeutung der Texte, die er sich gerade mühevoll angeeignet hat. Die Selbstbeschränkung der Autoren auf den Inhalt des Alten